

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
38 (1924)**

168 (22.7.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-476664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-476664)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark frei Haus, für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße Nr. 76) 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat 1.50 Goldmark.

# Republik

Preis 10 Pfennig

Anzeigen-Grundpreise: 10000 Zeile od. deren Raum für 14 Tage. Wählerversammlungen und Umgebungen 7 Pf., Familienanzeigen 5 Pf., für Anzeigen auswärts. Inserenten 12 Pf., 1. Reklamen 10 Pf., 2. Reklamen 8 Pf., 3. Reklamen 6 Pf., 4. Reklamen 4 Pf., 5. Reklamen 3 Pf., 6. Reklamen 2 Pf., 7. Reklamen 1 Pf., 8. Reklamen 1 Pf., 9. Reklamen 1 Pf., 10. Reklamen 1 Pf.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58. Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, 22. Juli 1924 \* Nr. 168. Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58.

## Die Verhandlungen in London.

### Die Formel über die „Verfehlungen“.

Die Formel, auf die man sich in der Frage der Sanktionen geeinigt hat, stellt ein Kompromiß zwischen den taglichen und fernsichtigen Ansichten dar. Die Frage der Sanktionen ist ein Problem, das die gewöhnlichen Verfassungen finden nach dem Sachverständigenrat durch die Kontrollorgane bzw. auf schiedsrichterliche Wege ihren Austrag - ist unweigerlich die folgende: Die Feststellung erfolgt durch die Vizepräsidenten eines oder mehrerer Ausschüsse zur Reparationskommission. Die Entscheidung über etwaige Sanktionen bezieht sich auf die alliierten Regierungen selbst vorbehalten, die darüber gemeinsam beraten und beschließen und folgendes, in Artikel 3 der am Sonntagabend angenommenen Vereinbarung festgelegten Schlüsselpunkten Rechnung zu tragen haben: 1. Die Sanktionen dürfen sich nicht erstrecken auf die in der internationalen Antike garantierten Spezialländer. 2. Die Vergütung und Tilgung der Antike soll, falls die Eingänge aus den Spezialländern nicht ausreichen sollten, eine Priorität auf alle aus wof. Sanktionen erzielenden Einnahmen erhalten. 3. Die in Aussicht genommenen Sanktionen sollen erst durchgeführt werden, wenn der „Agent für die Lieferungen“ und ein von den internationalen Geldgebern zu ernennender Vertreter sich dazu gutwillig geäußert haben.

Nach den ursprünglichen Vorschlägen der englischen Forderung sollte zu den Sanktionen die ausdrückliche Zustimmung der Agenten für die Lieferungen sowie des Vizepräsidenten für die deutschen Obligationen erforderlich sein. Nach der nunmehr angenommenen Fassung sollen die Vertreter der internationalen Finanzinteressen nicht mehr eine zweite übergeordnete Instanz bilden.

London, 21. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Daily News“ in London glaubt berichten zu können, daß am Donnerstag die Konferenz zur endgültigen Resultate geführt sein werde. Es dürfte dann nur noch übrig, die richtige Formel für das verhängene Protokoll zu finden und die Vertreter der deutschen Regierung nach London zu berufen.

### Argentinien und der Völkerbund.

Die wohl noch in Erinnerung, hat sich Argentinien im Laufe des Völkerbundesvertrages von 1920 aus dem Völkerbund zurückgezogen. Nun hat die argentinische Regierung beschlossen, nun neuem an den Völkern des Völkerbundes teilzunehmen und die rückständigen Beiträge zu zahlen, was sie durch Neberechtlung von 2 000 000 Franken getan hat.

### Feinde einer Amnestie.

Der Rechtsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am

### Die Mörderjuche in Italien.

Rom, 21. Juli. Senator Bergamini und der ehemalige republikanische Abgeordnete Wolfsoni wurden am Sonntagabend nachmittags den Mord an Matteotti gegenübergestellt, um event. in ihnen die Urheber der tödlichen Verbrechen auf den gesuchten Mörder zu erkennen. Während Senator Bergamini unschuldig blieb, erkannte Wolfsoni an, daß er in der Tat an dem Verbrechen teilgenommen hatte, Matteotti aus dem Hause zu locken.

### Die unloyalen Tschechen.

Prag, 21. Juli. Die tschechische Regierung beschließt, in den nächsten Tagen die Gemeindegrenzen der Hauptstadt Prag zu ziehen. Die tschechische Regierung beschließt, in den nächsten Tagen die Gemeindegrenzen der Hauptstadt Prag zu ziehen. Die tschechische Regierung beschließt, in den nächsten Tagen die Gemeindegrenzen der Hauptstadt Prag zu ziehen.

### Verlängerte Arbeitszeit in Polen.

Die polnische Regierung hat sich auf dem Beratungswege eine Verlängerung der Arbeitszeit in Polens-Oberbeschießen um zwei Stunden ausgedacht. - Die Verlängerung ist selbstverständlich gleichbedeutend mit einer Ausweitung, denn es wird in ganz Polens-Oberbeschießen kaum einen Arbeiter geben, der von dem Werk, zwei Stunden länger arbeiten zu lassen, nicht Gebrauch macht.

### Noch ein Disziplinerverfahren gegen Zeigner.

Dresden, 21. Juli. Nach einem Beschluß des Gesamtministeriums ist auf Grund des rechtskräftig gewordenen Gerichtsbeschlusses gegen den früheren Ministerpräsidenten Dr. Zeigner ein Disziplinerverfahren gegen Dr. Zeigner hat begonnen. Die Disziplinarkommission hat den Ministerpräsidenten Dr. Zeigner nach dem Beschluß des Reichsausschusses zur Untersuchung der Amtsführung des früheren Ministers Zeigner die Genehmigung zur Ausübung der Amtsgeschäfte erteilt.

Das griechische Kabinett Papandafiu ist gestern gestürzt worden. Die Regierung erhielt bei der Abstimmung im Parlament nur 131 von 300 Stimmen.

## Der Massenmörder von Hannover.

### 4 Polizeibeamte kaltgestellt.

Die Beschlüsse des preussischen Staatsministeriums in Berlin hatte Vertreter der Presse eine Befragung über die Vernehmung von vier Polizeibeamten in Hannover eingeleitet. Gegenstand der Befragung waren die Angaben, die im Laufe der Untersuchung gegen die hannoverschen Beamten gemacht worden sind. Die Befragung wurde mit der Untersuchung beauftragter Kriminaloberinspektor Dr. Kopp führte u. a. folgendes aus: Man habe es hier mit einem Fall zu tun, der in der Kriminalhistorie ein einziges davor. Bei der Untersuchung gegen den Massenmörder Doermann sei es zur Tatsache gekommen, daß dieser Polizeibeamte über 20 Mörder an der Hand hatte. Daß dieser Mörder erst jetzt zur Anzeige kam, liegt größtenteils in der Person des händelnden Doermann. Dieser sei ein Oberleutnant und geflüchteter Mensch, der mit großer Geschicklichkeit die Spuren seiner Mordtaten zu verwischen verstand. Es wußte der Polizei keine Ahnung, daß sie von verurteilten Doermann in der Person des Doermann mörderisch aufzuerstehen gemacht worden sei. Diese Angaben müßten aber zurückgenommen werden, da der Polizei nicht die Tatsache des Doermann bekannt waren, vielmehr nur daß dieser in hannoverschen Strafen zu verurteilt wurde. Es könne aber nicht zurückgenommen werden, daß Doermann als Spähdieb bei der Polizei tätig gewesen ist. Eine große Rolle in der Vernehmung Doermann spielte der polizeiliche Aufzeiger. Dieser sei Doermann selbst aus dem Versteck und brachte von orthographischen von Doermann selbst aufgeschrieben. Seiten auf das Versteck. Es ist zu betonen, daß einzelne von den ermittelten Opfern der Polizei als vermisst gemeldet waren. Die Polizei hätte aber nicht in jedem einzelnen Falle sofort eingegriffen können, sondern erst dann, wenn strafbares Material irgendwelcher Art vorlag, was auf ein Verbrechen schließen ließ. Unter die Verurteilten fällt auch ein Doermann, dem die Untersuchung über Doermann gegenüber wenig, da er sich auf alle der Mordtaten, auf die es notwendig, nicht mehr erinnern kann. Er gibt an, daß er mit seinen Opfern die Räume übergeben habe und die dann am anderen Morgen zu werden sich in der Lage befand. Am Ostseebad sei dann während der Vernehmung, auch niemals gewagt haben, auf welche Art diese Seiten aufgeschrieben seien. Doermann sei ein orthodoxer Mensch, dessen letzte

Strasfassen nicht mehr zur Kurierung gelangten, da er auf Grund des 8 11 festgesetzt wurde. Auf diesen Paragraphen des Strafgesetzbuches verließ sich Doermann aus heiterem. Nach diesem mangelhaften Befragungsergebnis wurde dem Kriminaloberinspektor Dr. Kopp die Frage vorgelegt, warum die hannoversche Kriminalpolizei nicht schon auf früher eingegangene Anzeigen gegen Doermann vorgegangen. Dagegen mußte die Tatsache eingestanden werden, daß Kopp in Hannover, der in Hannover zwei Frauen, die Freundinnen von Doermann waren, bei der Kriminalpolizei Anzeige wegen Mordes erstattet hatten. Die beiden Frauen hatten den Doermann nicht erkannt und wollten dem Kopp einen eigenartigen Versuch nahelegen. Sie gingen zu Doermann und fanden ihn in dem kleinen Wohnzimmer eines jungen Mann (also im 3. Stock) über Wohnkammer zur Anzeige gebracht und auch das Versteck zur Untersuchung der geflüchteten. Dieses Versteck ist dann von ausländischen Gerichtsbehörden als Spähdiebstahl festgestellt worden. Bei der am anderen Tage in der Wohnung des Doermann vorgenommenen Durchsuchung durch die Polizei wurde der junge Mann nicht mehr aufgefunden, wohl aber dessen geflüchtete Mutter. Dieser Doermann erklärte dem amtierenden Kriminalminister, daß der junge Mann eine Frau geheiratet habe. Dieser Kriminalminister hat in mit drei Polizeibeamten zusammengekommen, um sein Versteck zu untersuchen. Gegen vier der Beamten ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Durch Inanspruchnahme ist bewiesen worden, daß Doermann wiederholt mit Hilfe geflüchteter Frauen und dieses ungeflüchteten von einem gewissen „Schlüsselmann“ erhalten haben soll. Dieser Schlüsselmann wurde ebenfalls ermittelt. Weitere Angaben über diesen verurteilten Doermann zu machen. Er behauptet nach wie vor, sämtliche Mordtaten von seinen Opfern in die Länge gezogen zu haben. Auch die Mordtaten des Doermann hatte bei der Polizei wegen Mißverständnissen gegen den Mörder ermittelt, wurde aber von der Staatsanwaltschaft auf den Weg der Privatklage verworfen. Der Ministerpräsident von Hannover hat dem Ministerium die Mitteilung zukommen lassen, daß bereits Anfang der nächsten Woche die gesamte Untersuchung abgeschlossen werden könnte.

### Sozialdemokratie und Sozialrentner.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Bestätigungen, daß der neue Reichstag auf dem Gebiete der Sozialpolitik noch unfruchtbarer sein werde als sein Vorgänger, finden in dem Ergebnis der letzten Verhandlungen des Sozialpolitischen Ausschusses über die Unfall- und Invalidenversicherung und die staatliche Fürsorge ihre volle Bestätigung. Selten sind die Sozialrentner in ihren Erwartungen so enttäuscht worden, wie durch das Verhandlungsergebnis dieses Ausschusses. Ihr Elend wurde zwar allgemein anerkannt, aber der bürgerlichen Mehrheit des Ausschusses lag die Not der deutschen Wirtschaft doch viel mehr am Herzen. Es wundert uns nur, daß die Abgeordneten schließlich nicht in dem Antrage gipfelte, den Industrielassen eine Invalidenrente zu gewähren. Ihre Argumente hätten einen derartigen Antrag gerechtfertigt, wenn sie richtig gewesen wären. Aber sie waren derart falsch, daß sich sogar die Regierung zu einer deutlichen Zurückweisung veranlaßt sah. Der Volksparteiler Dr. Woldenhouer begründete a. B. seine Gegnerschaft gegen eine Erhöhung der Renten damit, daß die soziale Last im Jahre 1914 im Verhältnis zum Lohn 7,9 Prozent betragen habe, jetzt aber auf 16,6 Prozent gestiegen sei. Diese Beweisführung kennzeichnet unser Unternehmertum! Erst werden die Löhne so tief als möglich gedrückt, und dann wird erklärt, daß die sozialen Bezüge im Verhältnis zu den Löhnen in der ganzen Welt zu hoch sind. Tatsächlich betragen die sozialen Kosten nicht einmal 2 Prozent der Produktion.

Das Reichsarbeitsministerium ging im allgemeinen, dem Zuge der Zeit folgend, mit dem Unternehmertum und erklärte ebenfalls eine weitere Belastung der Wirtschaft für unmöglich. Man mußte den Eindruck gewinnen, daß das Los der „notleidenden“ Arbeitgeber der Reichsregierung noch mehr am Herzen liegt als die Reichsrente selbst. Denn als es sich um die Erhöhung der Bezüge der höheren Beamten handelte, war man keineswegs so knauserig, und selbst den Kriegsbefähigten gewährte man im Laufe des letzten halben Jahres zweimal die dringende nötige Rentenerhöhung. Hier ging es aus dem Geldbeutel des Staates. Wo der Beutel der Unternehmer in Frage kommt, schürt sich die Reichsregierung zum Vorpann der sozialen Reaktion ein. Dementsprechend war die Ausbeute der Ausschussverhandlungen.

Ein Antrag unserer Partei, die im Dezember 1923 nach Einführung der Rentenmark gefälligen Unfallrenten zu verdoppeln, wurde abgelehnt. Seine Annahme hätte der gesamten Industrie, dem Handel und Gewerbe, sowie der Landwirtschaft etwa 80 Millionen Mark im Jahre gekostet. Aber selbst eine Neueinstellung der Renten zur Befreiung der bestehenden Ungerechtigkeiten war den Bürgerlichen nicht abzurufen. Schließlich gewährten sie, da sie um eine Rentenerhöhung nicht herankamen, den 63 Prozent Erwerbsbeschäftigten in der gewerblichen Unfallversicherung eine Rentenerhöhung von 15 Mark, in der Landwirtschaft und Schiffahrt von 10 Mark monatlich ab 1. Juli. Das bedeutet eine Mehrausgabe von nicht einmal 8 Millionen Mark im Jahre. Den Opfern der Arbeit gegenüber war man so zugeknöpft, daß man nicht einmal den Schwerverletzten mit 50 Prozent Erwerbsbeschränkung eine Zulage bewilligte. Die Regierung vertörselte alle, die leer ausgingen, mit einem kommenden Gesetzentwurf zur Neuordnung der Unfallrenten.

Für die Invalidenrentner hat die Reichsrente volle zwei Millionen Mark im Monat übrig gelassen. Das bedeutet, daß sie tatsächlich leer ausgehen, denn eine Erhöhung des Reichszuschusses von einer Mark im Monat, von 36 auf 48 Mark im Jahre, ist nicht einmal ein Tropfen auf den heißen Stein. Auch hier hatten die Sozialdemokraten Verdoppelung der Renten beantragt. Die Renten für Invaliden, Witwen und Waisen im Betrage von 13 bzw. 9 bzw. 7 Mark im Monat sind unverändert geblieben, obwohl sie nicht einmal die Hälfte der Rente in den letzten Jahren vor dem Kriege ausmachten. Dabei sind es nicht nur die Arbeitgeber, die diese Rente zu tragen haben, sondern die Arbeitnehmer steuern durch ihre Beiträge eine erhebliche Summe zur Durchführung dieser Befreiung bei.

In der Ablehnung der Fürsorgebestimmungen waren sich die Vertreter aller Fraktionen mehr oder minder einig. Die sozialdemokratischen Anträge auf Aushebung und Änderung der Verordnung kamen nicht zur endgültigen Beratung, innerhalb dessen Boden unter Mitwirkung des Reichsausschusses rechtsgerichtliche Vorarbeiten zu erlassen, durch die die schlimmsten Auswirkungen der Verordnung aus der Welt geschafft werden könnten. Vor allem sollen die Hilfsbedürftigen selbst ein Vertretungsrecht in der Fürsorge erhalten und die Gemeinden und Länder verpflichtet werden, von dem ihnen überlassenen Anteil der Reichseinnahmen bestimmte Beträge zur Durchführung der sozialen Fürsorge sicherzustellen. Der Ausschuss befragte diese Forderungen



# Fuss Emden und Umgebung. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

In der am Dienstag abends 8 Uhr in Wampes Klubhaus stattfindenden Gründungsversammlung ist das Referat übernommen von dem Herrn Sekretär Tempel-Reer.

### Das Vermitteln im Preussensland.

Das Vorgehen des Amtsgerichts Emden, durch einseitige Verfügung der Regierung zu Aurich bei Vernehmung einer Geldstrafe von 100 000 Goldmark zu unterlegen, der kurzpeltigen in Aurich des Spielens des öffentlichen Spielens zu bezichtigen, hat die sozialdemokratische Kampfbewegung zu nachfolgender Frage im Auftrag an die preussische Staatsregierung veranlaßt:

Der Amtsgerichtsrat von Steuber in Emden hat am 27. Juni 1924 eine einseitige Verfügung in Sachen der Gemeinde Aurich gegen den Preussischen Staat, vertreten durch den Regierungspräsidenten in Aurich erlassen, die einen unzulässigen Eingriff an Rechtsverhältnis und an Eigentum darstellt.

Der Staatsanwalt, der zum Zweck dieser einseitigen Verfügung führte, darf im Wesentlichen als bekannt vorausgesetzt werden. In Aurich ist die württembergische Zerstörung der dortigen, das jährliche Staatsbudget, die sich dort zeigen werden, den Gewalttätigkeiten der Ausgabe ausgesetzt worden. Diesen Zustand sei das bekannte Vermitteln, das im Einklang zur Aufrechterhaltung dieses Zustandes und damit zu Gewalttätigkeiten aufrechter.

Die Befreiung dieser polizeiwidrigen Zustände hatte der Regierungsrat in Aurich die nachgeordneten Behörden angewiesen, der von der Gemeinde angeordneten Rückgabe des Spielens des öffentlichen Spielens zu verbieten, und der Landrat von Emden hatte diese Anordnung der vorgesetzten Behörde zur Durchführung zu bringen.

Als die württembergische Behörde, daß die im Nachmittage des Staates werden konnten, wendete sie sich an den Amtsgerichtsrat von Steuber. Das führte zum Erlaß der oben erwähnten einseitigen Verfügung; sie unterliegt dem Preussischen Staat und dem ihm nachgeordneten Stellen, die kurzpeltigen an dem Spielens des öffentlichen Spielens zu hindern, und daß dem Preussischen Staat für jeden Fall der Hammerhandlung eine Geldstrafe von 100 000 Goldmark (!) an.

Um auch der Regierungsratpräsidenten und die ihm nachgeordneten Behörden zu treffen, spricht der Amtsgerichtsrat von Steuber ab, daß ihm auch jede der einseitigen Verfügung zuwiderlaufende Anordnung dieser Behörden als Verstoß gegen die einseitige Verfügung zu betrachten.

### Der Amtsgerichtsrat von Steuber hat

1. es pflichtwidrig unterlassen, die Legitimation des Staatsbürgers zu prüfen, der ihn um Erlaß der einseitigen Verfügung ersuchte. Insbesondere lag beim Erlaß der einseitigen Verfügung wieder ein Verstoß des Gemeindeführers des Gemeindeführers gegen die Amtsgerichtsbeschlüsse vor, die dem Gemeindeführer vor also nicht berechtigt, die Gemeinde zu vertreten. Er hatte dementsprechend auch keine Vollmacht;

2. die einseitige Verfügung erlassen, obgleich er als Jurist wissen mußte, daß sie ungesetzlich war.

3. in der Begründung der Verfügung in geschäftlicher und parlamentarischer Weise gegen die in Betracht kommenden Behörden Stellung genommen. So nennt er die auf Anweisung des Reichrats erfolgte Anordnung des Reichrats eine „vollständige Rechtsbeugung, die daher nichtig ist.“ Er erhebt gegen den Amtsanwalt „Preussischer Staat, vertreten durch den Regierungsratpräsidenten, den Kommissar, er habe „keine Vollmacht zu einer in der Verfügung genannten Weise vorzunehmenden Handlung“ und „keine Vollmacht zu einer in der Verfügung genannten Weise vorzunehmenden Handlung.“

Die Sicherstellung in der Verfügung, daß diejenigen Leute, deren Verfügungen die Zerlegung des Staates betreffen, in Aurich festgehalten werden, ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Reichsverfassung, die die Freiheit der Presse und die Freiheit der Versammlung betreffen. Es wird also hier offen zugegeben, daß schon der bloße Inhalt der Verfügung ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Reichsverfassung darstellt, die durch einen Verstoß gegen die Bestimmungen der Reichsverfassung verstoßen werden. Die Sicherstellung in der Verfügung, daß diejenigen Leute, deren Verfügungen die Zerlegung des Staates betreffen, in Aurich festgehalten werden, ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Reichsverfassung, die die Freiheit der Presse und die Freiheit der Versammlung betreffen. Es wird also hier offen zugegeben, daß schon der bloße Inhalt der Verfügung ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Reichsverfassung darstellt, die durch einen Verstoß gegen die Bestimmungen der Reichsverfassung verstoßen werden.

4. Hat der Herr Justizminister gegen diese Richter ein Disziplinarverfahren mit dem Ziele auf Dienstentlassung eingeleitet oder gedenkt er es zu tun?

5. Ist wegen Verletzung des Regierungsratpräsidenten, dem bewußte Rechtsbeugung vorgezogen wird, ein Strafverfahren gegen den Amtsanwalt des Amtsgerichts Emden, vertreten durch den Regierungsratpräsidenten, in Emden anhängig?

6. Ist es richtig, daß der Amtsgerichtsrat von Steuber in einem nach dem Verordnungsverfahren zu dem Haupt der württembergischen Regierung, dem Herrn Minister, steht?

7. Ist der Herr Justizminister nicht auch der Meinung, daß ein Richter, der, unter Verletzung elementarer Rechtsbestimmungen, in einer Angelegenheit der eigenen Verwaltungsbefugnisse in Aurich mit Verletzung hoher Staatsorgane in ein polizeiwidriges Verfahren zieht und dabei über die Vollmacht und Legitimation des von ihm Legitimationen hinsichtlich des Gebots, auf sich läßt, das Bestehen der Rechtsbeugung (§ 336 S. 2) bejahen zu können?

Zu dem Vorgehen, daß das preussische Amtsgericht Emden durch einseitige Verfügung der Regierung zu Aurich bei Vernehmung einer Geldstrafe von 100 000 Goldmark unterlegt hat, der kurzpeltigen in Aurich des Spielens des öffentlichen Spielens zu bezichtigen, hat die sozialdemokratische Kampfbewegung zu nachfolgender Frage im Auftrag an die preussische Staatsregierung veranlaßt:

Der Dampfessel. Der Sonnabend morgen schloßplanmäßig abgehende Dampfer „Victoria“ wurde kurz nach Verlassen des Hafens von einem Leichter getroffen. Dabei wurde der Leichter eingebrückt, wodurch das Schiff manövrierunfähig wurde. Glücklicherweise konnte der Dampfer „Victoria“ derselben Gesellschaft von Passagieren, Koffen und Gepäck entladen. Der Dampfer „Victoria“ wurde nach der Werft von Gallems geschleppt, um dort auszubessern zu werden. Die Wasserbeschädigung wird in der nächsten Hälfte der nächsten Woche erfolgen. In der Ausführung des Hauptplans entsteht keine Unterbrechung.

o. Schenkfeuer. Am Freitag abend wurde die auf der ungesfähre halben Straße nach der Stadt liegende Gebäude der Breitmole auf dieser ungesfähre Weise ein Raub der Flammen und innerhalb 20 Minuten zerstört. Verschieden sind zwei Personen erlitten, ein Mann, 3 Jahre alte Kinder und verschiedene andere Fußgänger. Die Arbeiterkassen und sonstige Gegenstände. Wer erst jetzt nur den den Arbeitern entlehnten Schaden?

o. Sturmschiff. Einem Sturmschiff wurde sein auf dem alten Schiffsbau zur Weide gehendes Kalkschiff am Mittwoch gelassen.

o. Diebstahl. Einem Einwohner wurde aus seiner Wohnung am Donnerstag eine silberne Taschenuhr entwendet.

o. Sturmschiff. Am Freitag berichte in der Nordsee ein starker Nordwestwind, der nach Nordwest übertrug. Bei dieser Gelegenheit hatte auch der 638 Tonnen große Schiffschiff „Albrecht“, früher Wilhelm Dornum aus Dornum, der Schiffsfahrts- und Handelschiff in Emden (Südsee) gehörig, der sich im Schutze des Umders Schiffschiff „Justine“ befand, das Unglück zu erdulden zu müssen. Das Schiff, das eine Ladung Braunkohle führte, liegt auf Eisenerdbeckel auf dem sog. „Widdersteer“. Die am Bord befindliche Mannschaft, bestehend aus dem Schiffsführer, seiner Frau und einem Kinde, sowie einem Deckmann konnte glücklich gerettet werden. Doch haben sie sämtliche Nahrungsmittel, Betten, Zeug, Schuhe

u. s. w., eingeholt und fanden bei einer bekannten Familie die nötige Unterkunft und erste Hilfe.

o. Schenkfeuer. Am Freitag abend wurde die auf der ungesfähre halben Straße nach der Stadt liegende Gebäude der Breitmole auf dieser ungesfähre Weise ein Raub der Flammen und innerhalb 20 Minuten zerstört. Verschieden sind zwei Personen erlitten, ein Mann, 3 Jahre alte Kinder und verschiedene andere Fußgänger. Die Arbeiterkassen und sonstige Gegenstände. Wer erst jetzt nur den den Arbeitern entlehnten Schaden?

o. Sturmschiff. Einem Sturmschiff wurde sein auf dem alten Schiffsbau zur Weide gehendes Kalkschiff am Mittwoch gelassen.

o. Diebstahl. Einem Einwohner wurde aus seiner Wohnung am Donnerstag eine silberne Taschenuhr entwendet.

o. Sturmschiff. Am Freitag berichte in der Nordsee ein starker Nordwestwind, der nach Nordwest übertrug. Bei dieser Gelegenheit hatte auch der 638 Tonnen große Schiffschiff „Albrecht“, früher Wilhelm Dornum aus Dornum, der Schiffsfahrts- und Handelschiff in Emden (Südsee) gehörig, der sich im Schutze des Umders Schiffschiff „Justine“ befand, das Unglück zu erdulden zu müssen. Das Schiff, das eine Ladung Braunkohle führte, liegt auf Eisenerdbeckel auf dem sog. „Widdersteer“. Die am Bord befindliche Mannschaft, bestehend aus dem Schiffsführer, seiner Frau und einem Kinde, sowie einem Deckmann konnte glücklich gerettet werden. Doch haben sie sämtliche Nahrungsmittel, Betten, Zeug, Schuhe

u. s. w., eingeholt und fanden bei einer bekannten Familie die nötige Unterkunft und erste Hilfe.

o. Schenkfeuer. Am Freitag abend wurde die auf der ungesfähre halben Straße nach der Stadt liegende Gebäude der Breitmole auf dieser ungesfähre Weise ein Raub der Flammen und innerhalb 20 Minuten zerstört. Verschieden sind zwei Personen erlitten, ein Mann, 3 Jahre alte Kinder und verschiedene andere Fußgänger. Die Arbeiterkassen und sonstige Gegenstände. Wer erst jetzt nur den den Arbeitern entlehnten Schaden?

## Anzeigenteil für Emden u. Umgegend

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

**Republikaner! Kriegsteilnehmer!**

Im der deutschen Republik zu dienen, ihr in allen Fällen der Not beizustehen und in erster Linie den monarchistischen Kampfbündnissen eine geschlossene Abwehrfront entgegenzustellen, hat sich der Reichsbund republikanischer Kriegsteilnehmer

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

gebildet. Jeder ehrliche Republikaner, der gewillt ist, mit Herz und Hand für die Republik einzutreten, wird dem Bunde angeschlossen. Wir haben die Pflicht, die Republik der Volksmeinung aller republikanischen Kräfte. — Es ist unbedingt notwendig, die republikanischen Kräfte mit den gleichen Mitteln zu unterstützen, mit denen die Gegner der Republik diese vernichten wollen. — Ausgenommen wird jeder republikanische Kriegsteilnehmer. Angehörigen des Reichsbundes sind Gegner der Republik.

Zur Konstituierung einer Ortsgruppe des „Reichsbanners“ findet am Dienstag, den 22. Juli 1924, abends 8 Uhr eine

### Versammlung in Wampes Klubhaus

am Neuen Markt statt, wozu wir alle dem Vaterland gebienten republikanisch gestimmten Männer freundlichst einladen.

**Der Vorstand.**

### Umsonst

erhalten Sie Aufklärung über Ihren Charakter, Liebe, ja Ihr ganzes Lebensglück! noch schmerzloser Beratung schriftliche Zeugnisse mit Geburtsurkunde, Adressen erbeten.

**Dr. Hedwig, Ruffen (Litz)**

### Preiswertes Angebot!

Heren-Einshanden, Waco-Handen, Normalhanden, bunte Arbeitshanden, Waco-Handen, Normal-Handen, Runtles, blaues Arbeitszeug in Pilot, Adornen, Reimen

### Joh. Bollrath,

Am Doff 9.

### Singer-Nähmaschinen.

Erleichterte Zahlungsbedingungen Singer Co., Nähmaschinen-Abt. Dr. Baldernstr. 39. Tel. 1017

### Betr. Rotlauf der Schweine.

Da der Rotlauf unter den Schweinen in St. sehr stark auftritt und viele Tiere davon eingehen, fordere ich die Beteiligten auf, die Schweine impfen zu lassen. Die Schutzimpfungen gegen Rotlauf sind fast immer erfolgreich.

Emden, den 18. Juli 1924.

**Der Landrat.**

### Bier- und Speisehalle

### „Zum Haderpeter“

fühler „Zum Leuchtturm“

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Spez.: Köhlers Friesen-Wurstchen

Ausschank der gutgepflegten Haake-Beck-Biere

Jeden Abend 8.30 Uhr:

Konzert der berühmten Vihala-Kapelle

### Sommer-Kleidung

jetzt sehr billig!

### Polack, Neutorstr. 12

### Zirkus Fostmann

Emden, Kasinoplatz

Freitags, 8 Uhr

### Ehren- und Benefizabend

für die berühmte Militärtruppe genannt: Die Ränge der Luft!

Neu! Außerdem: Neu!

### Ali Ben Hamid

Krautliche Springer und Pyramiden-Steller, 12 Personen.

Mittwoch, den 22. Juli

### 2 Vorstellungen 2

4 und 8 Uhr.

Kinder unter 12 Jahren nachmittags halbe Preise.

Vorverkauf: Jagdengelshoff Westmann und Buchhandlung Schwabe.

# Saison-Ausverkauf

vom Montag, den 21. Juli, bis Dienstag, den 29. Juli 1924!

Unser diesjähriger Ausverkauf bietet unserer werten Kundschaft ganz besondere Vorteile, indem wir einen Teil unserer Warenbestände ohne Rücksicht auf den Einkauf weit unter Tagespreis abgeben. — Nachstehend einige Beispiele:

<b>Damen-Mäntel</b> in Covercoat, Donegal, extra lang . . . 17,50, 11,50, 11,50, 8,50, . . .	<b>6,75</b>	<b>Herren-Anzüge</b> , moderne Stoffe, prima Verarbeitung . . . 45,00, 38,00, 35,00, 32,50, 27,50, . . .	<b>19,50</b>	<b>Hauswoll-Musselline</b> hübsche Muster . . . . .	0,98, 0,78, . . .	<b>0,68</b>
<b>Damen-Blusen</b> weiß und farbig 4,85, 4,25, 3,75, 3,25, 2,50, 1,95, . . .	<b>1,25</b>	<b>Herren-Schlüpfer</b> Stück . . . . .	<b>17,50</b>	<b>Hemdentuch</b> 80 cm breit . . . . .	0,98, 0,88, 0,78, 0,68, . . .	<b>0,58</b>
<b>Damen-Kleider</b> weiß und farbig 9,50, 8,50, 6,50, 5,25, 4,50, . . .	<b>3,85</b>	<b>Herren-Gummimäntel</b> Stück . . . . .	<b>16,50</b>	<b>Bettkattun</b> 80 cm, schwere Ware . . . . .	0,98, 0,88, . . .	<b>0,78</b>
<b>Damen-Kostümröcke</b> einfarbig u. gemustert 7,00, 6,50, 5,50, 4,50, 3,50, . . .	<b>2,75</b>	<b>Herren-Kinasthemden</b> , gebleichte, schwere Ware mit Rippeinsatz . . . . .	<b>2,25</b>	<b>Bettlaken</b> 80 cm breit . . . . .	1,10, . . .	<b>0,98</b>
<b>Damen-Hemden</b> Stück . . . . .	<b>1,35</b>	<b>Herren-Normalhemden</b> doppelte Brust . . . . .	<b>2,50</b>	<b>Handtuchdrell</b> Gerstenkorn . . . . .	0,88, 0,78, 0,68, 0,58, . . .	<b>0,48</b>
<b>Damen-Beinkleider</b> geschlossen mit breiter Feston 3,25, 2,75, 2,25, . . .	<b>1,75</b>	<b>Herren-Normalhosen</b> Stück . . . . .	<b>2,10</b>	<b>Schürzenstoff</b> kräftige Ware, 130 cm breit . . . . .	0,98, 0,88, . . .	<b>1,25</b>
<b>Damen-Schürzen</b> in Satin und gestr. Stoffen 2,45, 2,25, 1,95, 1,55, . . .	<b>1,45</b>	<b>Herren-Mako-Hemden und -Hosen</b> unifarbt . . . . .	<b>1,95</b>	<b>Hemdchenbarhant</b> gestreift . . . . .	0,98, 0,88, . . .	<b>0,78</b>
<b>Damen-Untertalren</b> Stück . . . . .	<b>0,75</b>	<b>Prima Herren-Rindbox-Stiefel</b> genäht und genagelt . . . . .	<b>9,75</b>	<b>Prima Körperhülll.</b> reine Wolle, in grau u. braun meliert . . . . .	0,98, 0,88, . . .	<b>2,95</b>

Die gesamte Waschkonfektion in Knaben-Anzügen, -Blusen, -Hosen, -Sporthemden weit unter Preis. Auf alle nicht herabgesetzten Artikel gewähren wir einen Extra-Rabatt.

## Ahrens & Thiele Nordenham

Telephon 393

**Der tollkühnste**  
und unerforschteste amerikanische  
Sensations-Roman



**Wie Solo**  
in dem Epifoenfilm  
**Seepiraten!**

Ein Kampf um Leben, Liebe u. Ehre.  
6 Teile, 36 Akte.

**Morgen, Dienstag:**  
I. Teil.  
„Die Braut des Seeräubers“  
II. Teil. 4871  
„Verborgene Gefahren“

Deutsche :: Colossoaum



**CURT GROTEWITZ**  
Sonntage eines  
Großstädtlers  
in der Natur

Ganzleinen 2.25 Mark

Zu haben:  
Buchhandlung Paul Hug & Co.  
Wilhelmshaven, Marktstrasse 46

**Achtung, Kinder!**  
Mittwoch, 9½ Uhr,  
im „Vollbauwerk“  
Zum **Seitendahl** Kutsch  
erhält jedes Kind ein  
Wägen-Büchlein zu  
der Wägenausführung  
Bilb, oder der Glasbilb!  
Preis 25—35, Num. 7-8

**1 Paar braune Damen-  
Hüte, Gr. 36, fast neu,  
zu verkaufen. (4676)  
Jeverstraße 4.**

**Müllers**  
Markthallen.  
6 Verkaufsstellen.

**Ca. 4000 prima holländ. Niesen-Blumentohl**  
zum Anpflanzen, Kopf 25, 30, 40, 60 Pf.

**Ca. 3000 Salatgurken**, Gl. 30, 40, 45 Pf., nur solange Vorrat  
ferner eine große Partie **Einleggurken** (4672)

**1 Waggon prima Dorset Äpfeln**  
**1 Waggon italienische Tomaten.**



**Sonderfahrt nach  
Helgoland**

mit dem Dampfer „Dr. Sieger-Gütel“  
Mittwoch, den 23. Juli 1924.

Abfahrt 7.00 Uhr vormittags, Aufenthalt auf  
Helgoland 3 bis 4 Stunden, Rückfahrt zwischen 9½  
und 10 Uhr abends. Fahrpreis im Vorverkauf  
für Erwachsene 10 Mk., an Bord 11 Mk., für  
Kinder 5 Mk., Jugendliche 6 Mk., Familien sind zu  
haben in den bekannten Vorverkaufsstellen.

**Veranstaltet:**  
**Räuber-Sonderfahrt über  
Wangerooge nach Helgoland**  
Freitag, den 25. Juli 1924.

Abfahrt 6 Uhr vormittags, Rückfahrt gegen 8 Uhr.  
Räuber-Anzüge ergötzt noch.

**Heute abend (Montag):**  
**Sonderfahrt in See**

Abfahrt von der I. Ginshart 8.15 Uhr, Fahr-  
dauer 2½ bis 3 Stunden. — Fahrpreis für  
Erwachsene 1.— Mark, für Kinder 0.50 Mark.

Die Dampfer fahren von der I. Ginshart.  
Die Fahrten haben nur bei gutem Wetter statt.  
**Waglfahrt Wilhelmsbaven.**

**Städtische Badeanstalt Albeogeltrabe.**  
Reinigungs- u. medicin. Bäder, Bäder ohne  
Wassers für Damen und Herren: Freitag  
9—12 und 2—6½ Uhr, Sonnabends 9—12 und  
2—6½ Uhr.

Zu empfehlen:  
**Roman-Leih-Bücherei**  
Mähringen, Nordstraße 21.

**Todesanzeige.**  
Am Freitag entschlief unsere liebe  
Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroß-  
mutter, Schwester und Tante die Witwe  
**Malwine Petersohn,**  
geb. Kirsch  
im Alter von 81 Jahren. In tiefer Trauer  
H. Arias und Frau, geb. Petersohn-  
G. Conrads und Frau  
H. Konrad und Frau  
nebst Urenkeln und Verwandten.  
Wilhelmshaven, den 18. Juli 1924.  
Beerdigung am Dienstag, den 22. 7.  
9½ Uhr, vom Trauerhause Kaiserstr. 103  
aus auf dem alten Wäbener Friedhof.

**Nachruf!**  
Am 18. Juli 1924 starb unser Arbeits-  
kollege, der Schlosser  
**Fritz Multhaupt**  
im blühenden Alter von 22 Jahren.  
Wir werden ihm ein ehrliches An-  
denken bewahren. (4680)  
Seine Vergeesteten und Mitarbeiter der  
Werkzeugmacherei Ressort III.

Die Beerdigung unseres lieben  
Vaters  
**Eilt Janssen Müller**  
findet nicht vom Trauerhause Holstein-  
strasse 2, sondern am Dienstag, 7½ Uhr  
von der Leichenhalle Oldenburg aus statt  
**Der trauernden Kinder.**

**Dankeagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme beim Hinscheiden unserer lieben Ent-  
schlafenen sagen wir allen auf diesem Wege  
unsern herzlichsten Dank.  
**Georg Schiemann**  
und Angehörige.

**Oldenburg.**  
Sozialdem. Partei Deutschlands  
Ortsverein Eversten.  
„Öffentliche“

**Wähler-Versammlungen**

für die Ergänzungswahlen zum Stadtrat Oldenburg  
am Mittwoch, den 23. Juli, abends 8 Uhr, bei Hofmann in Stöber-  
feld — Referenten: Landtagsabgeordneter Aug. Küstingen und  
Rat Behrens-Gercken  
am Sonnabend, den 26. Juli, abends 8 Uhr, im „Coborn“ in Eversten  
Referenten: Landtagsabgeordneter Hellmann-Berlin und  
Rat Behrens-Gercken.

**Zugeschrieben: 1. Die bevorstehenden Stadtratswahlen  
2. Freie Ausprägung.**

4687 Der Vorstand.

**Senf- und Essigfabrik  
Friedr. Karl Paun**  
Oldenburg, Kurwidstr. 12  
Fernruf 1772 (4685)

**Feinkes Tafelöl (garantiert rein)  
Tafelöl, Weinessig, Gewürze.**

**Lorenz Thoms**  
Tabak- und Zigarrenhandlung.  
Brake, Breite Straße Nr. 63.

**Reichsbanner  
Schwarz-Rot-Gold**  
Bund republikanischer Kriegsteilnehmer.  
Ortsgruppe Oldenburg.  
Mittwoch, den 23. Juli 1924, abends 8 Uhr:  
**Bezirks-Versammlung**  
in Oldig Vorhaus, Eversten.  
Alle republikanisch gesinnten Männer sind  
berzpflicht eingeladen. Der Vorstand.

**Arbeiter! Abonniert die Republik!**

**Fahrradgummi**  
Hiesige Kautschuk- und  
Nachbestellungen sind  
bei jeder Bestellung  
Kontingenzfähigkeit und  
sowie, Kiste, Schrauben,  
etc. einen Versuch,  
Fahrradnadeln 2.75 und  
2.90 Mk., prima Qualität  
3.50 Mk., extra pr. Qual.  
3.90 Mk., Gebirgsreifen  
4.50 und 4.75 Mk., Gebirg-  
radschläuche extra prima  
Qual. 0.50 und 1.10 Mk.

**Rahmenmaschinen  
Fahrräder**  
Auf Wunsch Zeitabzahlung  
— Katalog gratis. —  
Emil Leub, am  
Hilberstein 34B.

Für meinen kleinen  
Gasthof (2 ältere Ver-  
tenner) suche ich unmit-  
telbar per sofort ob-  
1. August ein nettes  
Gastmädchen, das gut  
kochen, ledigen kann.  
Bros. Tafel sen.  
Friedrichstr. 27 I

Kind 10 Mk. verloren.  
Geg. Bel. abzugeben in  
der Exp. d. Bl. (4670)

**Eingelie Wödel**  
sowie ganze Haus-  
stände kaufen laufend  
Cordens & Wecht,  
Mädel, See Umenstr.  
Telephon 2150.

**ADLER**

Täglich 8 Uhr:  
Der unverwund-  
liche Schwanz!  
**Zwangs-  
einquartierung!**

h. Arnold u. Weh-  
ritt den beiden be-  
liebtesten heiligen  
Kaisern  
Rat Schmitz und  
Seppelwehner  
Man lacht nicht  
nur, man jubelt.  
Meine Preise.

**Wolle**  
Dünn, feil, reich und  
taucht leicht geg. Garn

**J. H. Eilers,**  
Schiffstraße 14,  
Medizinische Kräuter

Bronchitis, Asthma,  
Blut, Verbrennungen,  
Gummischnur, (4669)  
empfiehlt

**Kross - Drogerie**  
Vangerstr. 43 b. Markt  
und Bremer Str. 17.

Beilage zur Republik.

Die „treudeutschen“ Verleumder am Dranger.

Kieselhorst 9 Monate Gefängnis, die übrigen 50-500 Mk. Geldstrafe.

Verleumdungen, die in heuschreckenhaften Verhältnissen, be- fangert in Haber, eine Rolle während des Wahlkampfes spielen...

Vor dem Amtsrichter (Oberamtsrichter Goring) wurde gestern der Prozeß geführt gegen den Verleumder und die Verleu- der, die vor etwa einem halben Jahre ebenfalls vorwärts gegen...

- 1. der Richter Heinrich Kieselhorst aus Oldenburg, 2. der Reichsanwalt Heinrich Spangemann, 3. der Kaufmann Fritz Kullenkamp aus Bremen...

Es waren zwei Zeugen geladen, auf deren Vernehmung all- fällig verzichtet wurde. Der Amtsanwalt beantragte gegen Kieselhorst wegen jedes Verleumdungsfalles 3 Monate Gefängnis...

Artikel in diese Zeitung auf, in dem die Verleumdungen wiedergegeben waren, und bezeichnender Weise der Name des Oberbürgermeisters...

Die Vernehmung wurde durch den Angeklagten Kiesel- horst, ein nichtschuldig verurteiltes Mitglied der „treudeutschen“ Partei...

Es waren zwei Zeugen geladen, auf deren Vernehmung all- fällig verzichtet wurde. Der Amtsanwalt beantragte gegen Kieselhorst wegen jedes Verleumdungsfalles 3 Monate Gefängnis...

Oldenburg und Ostfriesland.

Falsches Geld.

Aus Berlin kommt folgende Meldung, die überall Beachtung verdient: Seit einiger Zeit ist wieder Falschgeld in größerer Menge im Verkehr...

Ueber das gefälschte Notgeld der Reichsbank wird von amtlicher Stelle mitgeteilt:

Die eine Fälschungslinie trägt kein Wasserzeichen. Durch Kratzen und Reiben mit einem spitzen Gegenstande ist verdeckt wer- den, in dem Streifen eine Art Wasserzeichen nachzuahmen...

Reben den vorstehend bezeichneten beiden Fälschungen ist neuerdings noch eine dritte Art der Zwei-Dollarnoten in größerer Menge im Verkehr gekommen.

Ein paar mal schon hatte ihn der Kramer Zeit aus einer bösen Stunde herausgeholt. Heute Schulden für ihn bezahlt, die er leidenschaftig gemacht hatte, und hatte dann erst mit dem Nicht ge- redet.

Rüstringen.

pr. Das städtische Kinder- und Säuglingsheim. Dank der Ver- schäfte und erhen Geldbewilligungen der Stadtverwaltung und der

Königin Heimat.

Noman von Rudolf Greina. Nachdruck verboten.

Und seinen wärmenden Brustspecher hätte der Waise finden können wie diesen jungen Priester. Vor den Kindern des Volkes, die zu Gericht saßen über den Sebastian Dappler, sprach Andreas...

Das die Waise bald nach seiner Zeit getrieben war, das hatte der Priester dem Waise erzählt. Und er sah, daß er den Tod hatte ihm der Mann gegeben. Es war, als empfände er den Tod seiner Frau wie eine Erlösung.

Wenn der Waise den Priester von seinen Söhnen erzählen hörte, so lächelte er, ohne ihn zu unterbrechen und beimo andacht- voll zu. Er sah sie im Geiste vor sich, die drei Brüder, obwohl er sie seit diesen Jahren nicht mehr gesehen hatte...

Waise von den beiden war, der Waise schon recht gewohnt. War ganz nach der Art seines Vaters geartet, fleißig und arbeitsam und auch etwas Schmeichelei kannte, als in Gottes herrlicher Komur zu schlaffen und zu oder.

Aber die beiden jüngeren Söhne des Waise und der Waise mit diesen hatten die alten Kameraden nicht, sie liebte den Waise ein- getan. Gatten arde Nominen im Kopf, die beiden, und schliefen sich zu gut, um Waise zu werden.

Ein wilder Doh gegen die Eltern feierte in den jungen Tagen und demerzte sie. Ken hatte sie anderso Bureau gefestigt und sich ihrer veränderter Lage angeschlossen, hatte man sie abermals raus in eine neue Welt gerufen, ohne Rücksicht auf ihre Gefühle und ihren Welsam.

Ran sollten sie wieder Waise werden, jenen Stand angehörend, den die Kameraden in der Schule verachtet hatten, so daß sie sich gar oftmals davor schämten. Kein Wunder, daß Doh und Grell der Fremden ihres Lebens in ihnen war, und kein Wunder, daß sie nur wenig Dank fanden für die Wohlthaten der alten Kameraden.

Es waren dem Waise aus liebe, gutbürgerliche Durschen und wollten dem Waise und seiner Komur rich woche Tun. Sie gaben sich auch Mühe, den alten Reuten zu gefallen, und versetzten sie nie durch eine große Rede.

Aber bei Grell wie die alle Mutter Komur meinten es gar bad, wie es in den Bergen der beiden jungen Leute erwies. Sie freuten sich, und kamen froh und zu jeder Zeit eine Heimat droben rich herum und sich in sich überall überflüssig.

Da brachte Waise Grell, der Kramer, sie vom Doh fort, hin- unter ins Tal und zu einem Bauer in der Lehne. Sollten achtliche Arbeiter sein, wenn die Bauerkraft sie nicht geben. Und hatten trotzdem und zu jeder Zeit eine Heimat droben beim Kramer Waise.

Es ist aber auch das auf die Dauer sein gut. Die beiden wechselten den Meister und wechselten den Handwerker, und nicht wechselten sie sich selbst. Bis der Unheil mit dem Vater kam und er zum Waise wurde. Da waren sie beide frei, wurden Waise und betam, wie es die Eltern gewohnt waren, und reisten in fremden Kon- zert herum. Und kamen dann wieder in die Heimat zurück und zogen abermals fort. Fahrende Leute... ohne Waise und ohne Liebe zur Schule.

Monate hindurch dabeim und verlorste es, so zu leben, wie es die Waisegeten von ihm wünschten. Dauerte aber nicht lange, das Waisein, trotz aller guten Wünsche, Und wenn er sich noch so hielt er es länger als ein Stückchen, das er nicht mehr als ein Stückchen...

Und der Waise war bald mehr droben wie betrunken in der Villa vom Kramer Waise. War ein paar Leichter, das er nicht gut guter Sänger, lebendiger und was noch schicklicher. Dachte die Augen seiner Mutter, sie schreien und hob und voll Jugendzeit und auch voll Reifezeit. Und dieser Reifezeit brachte ihm Ver- derben.

Ein paar mal schon hatte ihn der Kramer Zeit aus einer bösen Stunde herausgeholt. Heute Schulden für ihn bezahlt, die er leidenschaftig gemacht hatte, und hatte dann erst mit dem Nicht ge- redet.

Was... auf die Welt geht's mit. Das tut a Lump und too oben dieses Mannschick. Arbeit' oder geht' auf Reisen... aber Schulden machen... das geht i nit! hatte der Kramer in sehr be- stimmtem Ton erklärt. War ein arger Streus für den alten Kramer der Waise.

Ran konnte ihm nicht leicht sein, dem Durschen; und wenn der Waise sein Geld mehr hergab, dann hätte bald doch die Mutter Komur immer noch einen Groschen für den Waisegehen. Und stredte es ihm heimlich zu.

Aber g'mit 's allewieche Waise! fante dann die alte Frau schwer freudig.

War ein recht geducktes, schloßweiches Mütterlein jetzt, die Komur, und fiel ihr schwer, etwas hinter dem Rücken ihres Mannes zu tun. Aber der Waise erdachte ihr bald gar zu sehr. Dachte sie Mutterliche gefandt, der Dmster, und war doch so liebend und gewesenen. Und wie er schmeicheln konnte und so wert und reich und schön mit ihr ist. Immer wieder gläubte ihm die Komur, wenn er ihr Komur versprach und alle Heiligen Götter Komur.

Und als dann die heimliche Rasse der alten Frau nicht mehr aufreichte, um die Schulden des jungen Mannes zu beden, verließ er sich Schwindeln. Wurde immer dreister und immer raffinierter und mochte arge Lumpereien.

Und eines Tages holte ihn der Waise mitten aus einer laulichen Welt, so daß er im großen Hotel brannte und brachte ihm ins Gefängnis, das in dem Hauptort des Landes war.

Dieser Schick trat den Waise bis ins Innerste seines Herzens, als er davon hörte. Seit Waise und Tag lebte der Waise nicht mehr im Suedenhaus und was nicht abgeschaffen von der Komur und nun anreihen mit seiner Komur. Er hätte es nicht gedacht, daß er noch einmal zu aufreihen werden könnte. Er lebte in der Heimat und doch bezog er noch auf; er sah täglich die Wege, die er von Jugend auf gekannt hatte, und noch den besten Frieden dieses schönen Landes.

(Fortsetzung folgt.)

